



RESTITUTIONS DES ATELIERS

**Lëtzt reGenerate!
La forêt, notre avenir commun.**

Lintgen, 27 septembre 2023

Animation - Ateliers



90 JOER - GROUPES D'ATELIERS

Parzelle 1 -Francophones

- Héritage : comment transmettre la joie d'être propriétaire forestier ? **Laura Giallombardo**
- Essences d'arbres indigènes ou introduites : lesquelles façonneront la forêt de demain ?
Edmond Decker
- Partager le plaisir de la forêt : quelles responsabilités réciproques ? **Antoine Kremer**

Parzelle 2 Germanophones

- Erben von Wald Freude am Wald! Wie lässt sich das vereinbaren? **Max Becker**
- Heimische Baumarten oder neu eingeführte? Wie sieht der Wald von Morgen aus? **Jörg Muller**
- Ein Wald, viele Nutzer gemeinsame Freude: geht das ? **Julie Schadeck**

Parzelle 3 -Luxembourgophones

- Erben von Wald - Freude am Wald! Wie lässt sich das vereinbaren? **Jean Steffen**
- Heimische Baumarten oder neu eingeführte? Wie sieht der Wald von Morgen aus? **Jo Mercatoris**
- Ein Wald, viele Nutzer - gemeinsame Freude: geht das ? **Georges Plumer**

Parzelle 4 -Luxembourgophones

- Subsidien: Substantielle Hilfen für den Wald von Morgen! **Mich Jonas**
- Wildschäden im Wald: Wie können sie eingedämmt und vermieden werden? **Jacques Pir**
- Arbeitssicherheit im Wald: Was können wir tun, um Arbeiten im Wald noch sicherer zu machen? **Simone Dauphin**

Parzelle 5 -Luxembourgophones

- ProSilva im (Kleinst-)Privatwald: Eine lohnenswerte Alternative?! **Marc Schmidt**
- Wie erhalte und erhöhe ich die Biodiversität im Wald? **Marie Kayser**
- Gibt es neue Möglichkeiten « Wald und Wild » in Einklang zu bringen? **Charles Parries**

Parzelle 6 -Luxembourgophones

- Wertschöpfung Wald: Welche Einnahmequellen über Holz und Jagd hinaus gibt es noch?
Charles Antony
- Zertifizierung: Ohne Label, keine nachhaltige Waldbewirtschaftung! **Marc Simon**
- Wie bleibt Holz in Zukunft energetisch nutzbar? **Pitter Krier**

Parzelle 7 -Luxembourgophones

- Holzvermarktung: Kleine Mengen, große Margen. Wie kann das funktionieren?: **Tun Weber**
- Harvester oder manueller Holzeinschlag: Welche Holzernteverfahren sind der « richtige » Weg? **Julien Bosseler**
- Ohne Walderschließung keine Nutzung schlummernder Holzreserven im KleinstPrivatWald ?
Franz Krier

Parzelle 1, 2, 3

Thema 1 : Erben von Wald - Freude am Wald! Wie lässt sich das vereinbaren?

Identifizierte Problematiken:

- Späte/ältere Erbschaft - daher ist es schwierig, das Interesse der Kinder bis zum höheren Erbschaftsalter zu erhalten - daher ist das Interesse der Jugendlichen in Ordnung, aber was ist mit den Erwachsenen, die erben?
- Kein Interesse der Erben an de Parzellen
- Erben sind sich nicht bewusst, dass „Wald besitzen“ mit Verpflichtungen verbunden sein kann

Lösungen:

- Netzwerk schaffen von jungen Waldbesitzern (über Arbeitsgruppen oder Family days im Wald, Versammlung auf Gemeindeebene)
- Technologie im Wald mit einbeziehen (QR codes etc...)+ social media
- Früher Erben in den Managementplan mit einbeziehen, anstatt nur bei der Erbschaft
- Stolz- und Verantwortungsgefühl hervorrufen als Waldbesitzer (cf. Klimawandel) → als Gelegenheit einen Einfluss auf die Zukunft zu haben
- Zusammen mit den zukünftigen Erben pflanzen – „Learning by doing“
- Den Wald zum Vergnügen machen– Business, Maschinen, Motoren, über digitale Management-Tools
- Unterhaltsame Events für die Jungen organisieren: Trainingstage, Gourmet-Spaziergang, Jugendcamps, Lehrer Wald zur Verfügung stellen und unterstützen
- bestimmte Anlässe festlich oder symbolisch gestalten (Holzfällen, Pflanzen,...)
- Wertschätzung und Entdramatisierung der Arbeit, die sich aus einer guten Waldbewirtschaftung ergibt
- Freundschaft unter Waldbesitzern fördern → durch eine Wald-app vereinfacht
- Den zukünftigen Erben klar machen, dass man als Waldbesitzer Hilfe bekommt
- Jugendsektion bei Privatbäsch
- Teileigentum bei Erbschaften fördern
- Kommunalen Waldgipfel, Waldbörse
- Manchmal ist verkaufen besser, wenn es zu viele Miteigentümer hat oder wenn der Erbe nicht interessiert ist - "besser an Interessenten zu verkaufen, als an uninteressierte Personen weiterzugeben" → kommunale Netzwerke wo Interessenten den Wald übernehmen können
- Videos? → Nein, wird niemals die Erfahrung ersetzen, im Wald zu sein
- Annonce Privatbäsch bei Todesanzeigen mit Hinweis auf unsere Leistungen

Konkrete Aktion: Treffen für junge Waldbesitzer organisieren (im Wald, in der Stadt, Afterwork, zu versch. Themenschwerpunkten etc).

Thema 2: Heimische Baumarten oder neu eingeführte? Wie sieht der Wald von Morgen aus?

Identifizierte Problematiken:

- Wilddruck ist zu hoch und abschreckend
- Einkommensverlust durch fehlende, ungewisse Wiederbewaldung
- Keinen konkreten Einfluss/Einengung auf Baumartenwahl bei Naturverjüngung
- Fehlende Aufklärung um mit Naturverjüngung zu arbeiten
- Fehlende Geduld
- Waldbesitzer zu sein wird als Hobby angesehen

Lösungen:

- Referenzflächen anschauen, positive Beispiele angucken
- Arboreta analysieren, Versuchsflächen anlegen
- Privatwaldbesitzer stellen Parzellen zur Verfügung zum Experimentieren
- Geld sparen: verzicht auf teure Pflanzung
- Wissenschaftliche Untersuchungen zur Berechnung von monetären Einsparungen bei Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen
- Potenzielle Karbon- und Biodiversitätszertifizierungen berücksichtigen
- Passende Jagdintensität o. Evtl Schutz über Fördermittel
- Austauschplattformen schaffen. Sich untereinander austauschen
- Nur punktuell eingreifen
- Mut zur Innovation
- Zusammenarbit zwischen Besitzern und Wissenschaftlern fördern
- Mehr Flexibilität, nicht kategorisch Baumarten ausschliessen. Auch Wälder mit eingeführten Arten subventionieren
- Baumarten verwenden, die sich bei einem langsameren Klimawandel integriert hätten
- Ökologische Aspekte nicht vernachlässigen. Symbiosen die auf einem anderen Kontinent funktionieren, funktionieren nicht unbedingt bei uns. Darum vorsichtig mit Baumarten experimentieren
- Ständige Entwicklung der Waldflächen berücksichtigen (e.g. wegen Klimawandel)

Konkrete Aktion: zentrale Sammlung vorhandener Versuche sowie Neuanlage von Versuchsflächen mit verschiedenen Provenienzen und neuen Baumarten

Thema 3: Ein Wald, viele Nutzer - gemeinsame Freude: geht das ?

- Dialog zwischen allen Beteiligten (90 Joer PL ist ein gutes Beispiel)

- Begegnung der Nutzer auf lokaler Ebene → Informationen über die Interessen aller sammeln, praktischer Ansatz
- Kommunikation/Nutzung sozialer Netzwerke zur Bewusstseinsbildung (e.g. durch Influencer)
- Thematik vom Wald mehr in der Schule ansprechen (über Jahreszeiten lernen)
- Edukatives Kinderbuch zum Wald, wodurch Eltern und Kinder über den Wald kommunizieren können (Märchenbuch über den Wald)
- Waldeigentümer sollen bei Waldbesichtigungen für Schulkinder eingebunden werden (nicht nur Infos durch Ökologen)
- Den Leuten bewusst machen, wie jeder auf seiner Ebene seinen Teil für den Wald machen kann und welche langfristige Verantwortung sie tragen
- Langfristige Vision ist wichtig
- Immer im besten Interesse des Waldes handeln, Respekt für den Wald
- Passende Jagdintensität
- Wälder nicht verschmutzen, respektvoll mit dem Wald umgehen
- Mehr bewusst sein, wer die verschiedenen Akteure im Wald sind (Förster, Jäger, Waldbesitzer,...)
- Kinder/Jugendliche aufklären was sie dürfen/nicht dürfen, positive Art&Weise
- Förster als „Manager“ von Interessensgruppen, Förster geben Wissen weiter
- Konzept der Ökosystemleistungen mehr berücksichtigen, um ein Gleichgewicht zwischen den einzelnen Dienstleistungen zu finden. Abschätzung des erforderlichen Gleichgewichts zwischen verschiedenen Nutzungen
- Themenwege (mit Einverständnis des Eigentümers)
- Kanalisierung der verschiedenen Gruppen, geleitete Nutzung
- Spezifische Aktivitäten auf spezifischen Orten im Wald, Sensibilisierung zu den verschiedenen Nutzungen
- Rechte, Pflichten und Verbote identifizieren → Alternativen zu den Verboten finden
- Klärung der Versicherungsfragen
- Anwendungsbeispiele in Mathematik und Gedichten

Konkrete Aktion: Verstärkter Einsatz von Social Media zur Kommunikation

Parzelle 4

Thema 1: Subsidien: Substantielle Hilfen für den Wald von Morgen!

Identifizierte Problematiken:

- Minimale Fläche für Subsidien (30 oder 50 Ar) ist nicht die richtige Angehensweise → muss anders bewertet werden
- Internetseite der ANF ist schlecht → man findet keine Formulare
- Fristen für die Verarbeitung der Anfrage von Subsidien ist schlecht
- Informationsbeschaffung zu den Subsidien ist schlecht/nicht übersichtlich

- Anfrage für die Subsidien ist zu kompliziert (nur die Grossen kriegen alle Subsidien, weil sie die Anfrage gut formulieren)
- Mangel an Anlaufstelle hält davon ab, Subsidien anzufragen → Zugang fehlt
- Klimabonus übertrieben

Lösungen:

- Subsidien auf einer Webseite zusammenfassen → Subsidien.lu (mit QR-Code) -> Digitalisierung
- Tool oder App mit Vorschlägen für Subsidien
- Journée über Subsidien
- Anfrage für Subsidien nicht nur digital → einfacher gestalten (einfache Erklärungen und einfacher Demande) → Broschüre an Privatwaldbesitzer schicken, Anlaufstellen schaffen
- Subsidien im „Gemeengebued“ erwähnen
- Engere Begleitung bei Förderanträgen ohne Privatbäsch
- Medienkampagne für den Wald
- Vereinfachung des Gesetzestextes für Waldbesitzer

Konkrete Aktion: Subsidienformular sind bereits alle bei privatbesch.lu verfügbar, ebenso Broschüre (sogar in Papierform) → Kommunikatoun erhöhen

Thema 2: Wildschäden im Wald: Wie können sie eingedämmt und vermieden werden?

- Weisergatter aufstellen
- Erfassung der Verbisschäden inkl. krautiger Vegetation
- Bei verschiedenen Verbisstufen:
 - Bei geringen Verbisschäden → Formular Mediation
 - Bei grossen Schäden → Einschätzung reeller Schäden → macht die Bepreisung und Kostenstellung möglich
- Jagdzeiten verlängern sowohl im Jahresverlauf als auch in der Nacht
- Bewertungsschema ähnlich wie Landwirtschaft ausarbeiten
- Zusammensetzung der Jagdsyndikate und der Commissions cyngénétiques
- Aufklärung der Bevölkerung durch Weisergatter und die Wichtigkeit der Jagd in Schulen vermitteln
- Wildschäden im Wald in Jägerausbildung mit einbinden

Konkrete Aktion: Ausarbeitung einer Bewertungsgrundlage wie in der Landwirtschaft, inkl. Anlage zur Schadensmeldung

Thema 3: Arbeitssicherheit im Wald: Was können wir tun, um Arbeiten im Wald noch sicherer zu machen?

- Rettungspunktnetz ausbauen
- App in der man den Standort, wo man arbeitet, eintragen kann → CGDIS hat Zugriff auf den Standort
- In der Zeitung des Privatbäsch, 1 Seite mit Cartoons zur Arbeitssicherheit; auf der Webseite Kurzfilme zu Unfällen
- Bedingungen für Zusatzversicherung → Motorsägenführerschein besitzen ist obligatorisch (Verlängerung jedes Jahr)
- Mehr Arbeit am Spannungssimulator zum üben
- Kronen zuerst abschneiden
- Nicht bei Regen arbeiten
- Label, Zertifizierung der Forstbetriebe hinsichtlich angemessener Preise, ausgebildetes Personal, Bio-Treibstoffe etc. → geschultes, professionelles Personal zugänglich machen
- Meldung eines Arbeitsunfalles beim ITM
- Weiterbildung für die Waldbesitzer anbieten
- Das Material sowohl im öffentlichen wie im privaten Wald überprüfen
- Den Bereich, in dem gearbeitet wird, grösser und sichtbarer machen
- Private Waldbesitzer sensibilisieren und dazu animieren, ihren Wald zu pflegen
- Regelmässiges Eingreifen und Durchforstung → führt zu stabilen Beständen
- Wert auf sichere, persönliche Schutzausrüstung legen

Konkrete Aktion: Kommunikation zur Arbeitssicherheit erhöhen (Videos/Zeitung)

Parzelle 5

Thema 1: ProSilva im (Kleinst-)Privatwald: Eine lohnenswerte Alternative?

Identifizierte Problematiken:

- Für urbane Waldbesitzer schwer umzusetzen → Lohnunternehmen
- Langfristig macht ProSilva Sinn für Kleinprivatwälder, kurzfristig nicht
- Andere Meinung: Nein, ProSilva bringt keine lukrative Bewirtschaftung aufgrund hoher Beschaffungskosten der Maschinen
- Holzverkauf/-vermarktung wird eventuell schwierig
- Es ist nicht nur lohnenswert, was finanziellen Wert hat
- Koordination von den Interventionen

Lösungen:

- Mit Subsidien für Privat-Waldbesitzer könnte es sich lohnen → ProSilva-Label?

- Höhere Subsidien zur Rückung mit dem Pferd, Waldränder mit Subsidien schützen

Konkrete Aktion: Kooperation mit ProSilva verstärken

Thema 2: Wie erhalte und erhöhe ich die Biodiversität im Wald?

- Weniger Fördermittel, sondern mehr mit genetischer Biodiversität aus ganz Europa arbeiten für langfristig die Baumarten zu erhalten → Samen aus trockneren Regionen verwenden, um resilientere Bäume anzupflanzen
- Auch nicht-Einheimische (nicht Invasive) Baumarten für die Subventionen erlauben
- Schüler und Öffentlichkeit in Citizen Science Projekte mit einbinden durch eine App auf der man die Daten seiner Messungen eingeben kann und auf die Andere Zugriff haben
- Bildung zur Biodiversität bei den Schülern um das Thema wieder näher zu bringen
- Besseren Informationsaustausch zwischen ANF und Privatwaldbesitzern
- Waldgärten in Form von Permakultur erlauben und dadurch Mikrohabitate schaffen, die lokal die Biodiversität erhöhen können
- Obstbäume in den Wald und an den Waldrand bringen

Konkrete Aktion: In der Zeitung von LP Artikel zur Biodiversität im Wald inkl. Umsetzungsvorschlägen einbringen

Thema 3: Gibt es neue Möglichkeiten „Wald und Wild“ in Einklang zu bringen?

- Jagdsystem anpassen und reformieren, neue Technologien erlauben (Monitoring durch Kameras und Wärmebildkameras) (cf. Ausland)
- Wildfleischvermarktung promovieren → macht die Jagd attraktiver (Lütz Sanglier)
- Konsumenten sensibilisieren
- Den Wolf als Prädator ansehen
- Fallenjagd anwenden
- Aufklärung der Jäger (über den Schaden im Wald)
- Jagd soll kein Luxushobby sein → Abschussplan soll respektiert werden
- Einzelschutz auf kleinen Parzellen, Solitärbäume einzeln schützen
- Große Zäunungen vermeiden
- Begleitvegetation belassen
- Vernetzung von Lebensräumen optimieren
- Naturverjüngung durch Schutz erlauben (erhöhter Einsatz verschiedener Schlagformen: Schirmschlag, Saumschlag, Femelschlag)
- Forschung mit einbeziehen → vielleicht gibt es Laute die Wild abschrecken?
- Mehr Diversität statt Monokultur
- Diverse Lichtungen, Ecken unbewirtschaftet lassen um Tiere ungestört zu lassen

Konkrete Aktion: Aktion „Weisergatter“ landesweit durchführen

Parzelle 6

Thema 1: Wertschöpfung Wald: Welche Einnahmequellen über Holz und Jagd hinaus gibt es noch?

- Energetische Nutzung (Wind/Wasser)
- Kohlenstoffspeicherung
- Nahrungsmittel (durch Agroforstwirtschaft), Waldfrüchte, Pilze
- Touristische Aktivität (kleine Chalets, mountain bike tracks, Kletterwald, „forest bathing“)
- Beschkierefecht
- Waldfrüchte vermarkten
- Subsidien ausbauen, Klimabonussubvention erweitern

Konkrete Aktion: System zum Verkauf von CO2-Zertifikaten aufbauen

Thema 2: Zertifizierung: Ohne Label, keine nachhaltige Waldbewirtschaftung!

Identifizierte Problematiken:

- Viele Wälder ohne interessierte Besitzer (weil es wenig Holzmasse gibt) → vernachlässigte Wälder
- Zertifizierung ist nur interessant für die Industrie → nutzt dem Klein-Privatwald sehr wenig (Mehrwert den man vom Holz bekommt ist grösser)
- Zertifizierung wird nicht gebraucht, denn es gibt eine ausreichende Gesetzgebung
- Kein wirklicher Geldausgleich
- Nicht genügend Kenntnisse über die Labels
- Zu aufwendig alle Richtlinien einzuhalten
- Die Minimumfläche für eine Zertifizierung ist zu gross
- Zertifizierung muss sich rechnen, Mehrwert für Waldbesitzer?

Lösungen:

- Mehr Werbung
- Zertifizierte Samen aus der Baumschule (Flaxweiler)
- EU Taxonomie
- Sensibilisierung
- Fördergelder
- Öffentliche Ausschreibungen ->nur zertifiziertes Holz

Konkrete Aktion: Klimabonusbesch+ wie in Deutschland mit MECDD ausarbeiten

Thema 3: Wie bleibt Holz in Zukunft energetisch nutzbar?

- Klimawandel resistente Baumarten standortgerecht ermitteln
- Anpflanzung nach Primär/Sekundärwaldprinzip:
 - Primär -> Schnellwachsende Baumarten um Erosion und Bodenaustrocknen zu verhindern
 - Sekundär -> Langsamwachsende Baumarten als Mischwald
- Regulierung der Abnahme und Preis zwischen Brennholz und Wertholz:
 - Gemeinden verbrennen zu viel Wertholz
 - Dezentrale Versorgungsketten
 - Privatwald-genossenschaften
 - Export nach China bspw stoppen

Konkrete Aktion: Vorwaldprinzip in Zeitung kommunizieren

Parzelle 7

Thema 1 : Holzvermarktung : Kleine Mengen, grosse Mengen. Wie kann das funktionieren?

- Regionalen Absatzmarkt schaffen, lokale Holzindustrie schaffen
- E-Holzhaft ausbauen
- Wertholzversteigerung Privatwald
- Weiterbildung über Sortierung & vermessung
- Sägewerke über Maschinenring vermitteln
Subsidien für Kleinsäger
- Kunden sensibilisieren um mehr Holzprodukte zu kaufen
- Kleinsäger subventionieren
- Vereinfachung der Kontaktaufnahme mit Waldbesitzern, deren Wald durchforstet werden muss (ist wegen Datenschutz kompliziert)
- Label wie „Holz von hei“
- Händler des Vertrauens und Beratungsstelle schaffen
- Gemeinschaftsdurchforstungen organisieren
- Selbstwerber nutzen
-

Konkrete Aktion: E-Holzhaft überarbeiten und anschließend fördern/einsetzen

Thema 2: Harvester oder manuellen Holzeinschlag: Welche Holzernteverfahren sind der „richtige“ Weg?

- Pferderücken nutzen
- Angepasste Beihilfen
- Ausbildung der Fachkräfte
- Beste Holzverfahren hängen vom Bestand ab
- Die grossen Eingriffe einer Firma überlassen und die kleinen Eingriffe selbst durchführen
- Förster nach Rat fragen, Beratung durch Fachleute
- Kostenpunkt berücksichtigen, Preis-Leistungs-Frage

Konkrete Aktion: ??

Thema 3: Ohne Walderschliessung keine Nutzung schlummernder Holzreserven im Kleinst-Privatwald?

- Nutzungsunterlassung ist eine Chance für die Biodiversität
- Hängt vom Holzvolumen ab → müsste ermittelt werden
- Dem Förster erlauben in den Privatwald zu gehen um Bäume mit dem Borkenkäfer zu hauen
- Unerschlossene Flächen sind oft ökonomisch wenig intressant
- Inventar von den ‚schlafenden‘ Waldbesitzern um sie kontaktieren zu können
- Flurbereinigung (remembrement) einleiten
- Inwertsetzen von Waldwegen

Konkrete Aktion: ??